

Adolf Schwammerger: „Leopold Ullstein“. - Das ist ein Gang durch die fränkische Geschichte! Und weit mehr als ein biographisches Lexikon. Hier leuchten die Jahrhunderte auf, gezeigt an Lebensbildern. -t

Wabra Josef, Rhönfeldzug 1866. Schlacht bei Hammelburg und Bad Kissingen. Heft 9 der Landeskundlichen Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Rhön-Saale Sitz Bad Kissingen. Werneck: Wabra Verlag 1968. 68 SS, 2 Karten, zahlr. Abb. im Text, brosch.

Eine nicht alle Literatur benutzende Beschreibung der Julitage 1866. Die Gliederung der preußischen Truppen, zahlreiche Details und genaue Standortangaben der einzelnen Phasen des Kampfes geben der Schilderung Lebendigkeit und Anschaulichkeit. Zum Nachdenken anregend das Schlußwort, dem man freilich nicht unbedingt in jeder Konsequenz folgen können. -t

Landkreis Tauberbischofsheim. Folge 3 der Schriftenreihe „Ein Landkreis baut auf“. Zell-Weierbach: IW-Verlag H. Paeffgen. 120 SS, zahlr. Abb., brosch. Vergangenheit und Gegenwart, Kultur und Wirtschaft kommen in diesem ansprechenden Landkreisbuch zu ihrem Recht. Praktisch die alphabetische Reihung der Gemeinden mit den wichtigsten geschichtlichen Daten, veranschaulicht mit hübschen Bildern. Das Redaktionsteam hat mit diesem Wegweiser durch den Landkreis Tauberbischofsheim und damit durch kulturgesättigte Landschaften Tauberfrankens erfreuliche Arbeit geleistet. -t

Pezold Uta von, Die Herrschaft Thurnau im 18. Jahrhundert. Band 27 von „Die Plassenburg“ - Schriften für Heimatforschung und Kulturpflege in Ostfranken (Gegr. von Prof. Dr. Georg Fischer). Hergg. i. Auftr. der Gesellschaft „Freunde der Plassenburg“ e. V. durch Stadtarchivar Dr. Wilhelm Le-

derer. Kulmbach: Freunde der Plassenburg e. V. Stadtarchiv 1968. 277 SS, einige Abb. auf Tafeln, eine Stammtafel im Auszug, gln. DM 18.-

Man freut sich zunächst, weil die „Plassenburg“-Reihe fortgesetzt wird, und man freut sich noch mehr, schon allein wenn man diesen Band durchblättert; denn er ist für das landeskundliche Schrifttum eine wichtige Bereicherung. Und man ist - gleich am Anfang - etwas wehmütig gestimmt, weil das bedeutende fränkische Geschlecht, dem dieser Band dem Inhalte nach gewidmet wird, für immer erloschen ist: Die Reichsfreiherrn bzw. Reichgrafen von Giech. Erfreulich auch, daß Verfasserin bisher wenig bekannte Archive benutzt hat und damit neue Geschichtsquellen erschließt. Sie schreibt spannend, vom ersten Satz an, so daß man das Buch vor dem Ende nicht aus der Hand legen möchte; ihre Darstellung ist wissenschaftlich geschult, das Bestimmende herausarbeitend, so die oft recht beschwerliche Nachbarschaft der Markgrafschaft Brandenburg-Bayreuth und des Hochstifts Bamberg, aber auch die Schilderung der Verwaltungsorganisation, der wirtschaftlichen, kirchlichen und kulturellen Verhältnisse. Der Biographische Abriss der Grafen Giech, Anmerkungen, Verzeichnisse der Quellen und Literatur sowie das Register der Orts- und Personennamen sind begrüßenswerte Zusätze. - Klug auch die Einführung von Wilhelm Lederer. -t

Matthäus Klaus, Zur Geschichte des Nürnberger Kalenderwesens Die Entwicklung der in Nürnberg gedruckten Jahreskalender in Buchform. In: Archiv für Geschichte des Buchwesens. Bd. IX: Lieferung 3-5, Sp. 965-1396

Wichtige und auch bedeutende Landeskundliche Literatur bleibt oft, wenn sie in Periodica erscheint, verborgen. So auch hier. Fast nur dem Zufall verdanken wir die Kenntnis von dieser hervorragenden Arbeit, die eine immense Fülle an Stoff sorgfältig gliedert und damit

übersichtlich vorlegt. Mit Vergnügen liest man da von den Kalendern und ihrer Geschichte, von den Kalendariographen, von den Verlegern und Druckern. Wir bewundern den Fleiß, die Ausdauer und die gründliche Stoffkenntnis des Verfassers gleichermaßen wie seine flüssige und solide Darstellungsweise. Diese Arbeit gewinnt weit über den Nürnberger Raum hinaus allgemeine kulturgeschichtliche Bedeutung. -t

Uwe Lobbedey, **Untersuchungen mittelalterlicher Keramik, vornehmlich aus Südwestdeutschland.** Arbeiten zur Frühmittelalterforschung, 3. Band. Schriftenreihe des Instituts für Frühmittelalterforschung der Universität Münster. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin 1968. 213 Seiten, Karten und 70 Abbildungstabellen, Ganzleinen DM 98,-.

Die Bedeutung der vorliegenden Arbeit ist in erster Linie in dem Versuch zu sehen, das zahlreiche, aber bisher nur recht unzulänglich erforschte Fundmaterial einer speziellen Sachgütergruppe - eben der Keramik - und die weit zerstreut erschienenen und schwer verfügbaren Einzelveröffentlichungen zu einer Darstellung der Gesamtentwicklung zusammenzufassen und eine historische Ordnung zu erreichen. Dabei hatte der Verfasser keinesfalls die Absicht, ein Stimmungsbuch zu schaffen oder gar Vollständigkeit anzustreben, sondern er wollte die formalen und technologischen Merkmale herausstellen. Zeitlich reicht die Arbeit von der Karolingerzeit bis in das 15. Jahrhundert, räumlich umfaßt sie Südwestdeutschland. Nach einer Begründung der wissenschaftlichen Methode und einer Klarstellung der Terminologie werden zunächst die Hauptgruppen der südwestdeutschen Keramik aufgezeigt und chronologisch zugeordnet. Ein Überblick über die Verhältnisse im mitteleuropäischen Raume vermittelt die wichtigsten Kenntnisse über den Wandel von Form, Material und Verzierungen im grö-

ßeren Rahmen. Den Hauptteil bildet die Darstellung der Materialien in Südwestdeutschland, wobei in Münzschatzgefäße, stratigraphische, geschichtlich datierte Funde, Töpferei-, Grab- und Siedlungsfunde gegliedert wird. Damit ist zugleich ein wichtiger Hinweis auf Fundmöglichkeiten und künftige Beobachtung derselben gegeben. Die nach Raum und Zeit gegliederte Bibliographie zeigt die Fülle der bearbeiteten Literatur. Den größten Gewinn für jeden, der sich mit frühmittelalterlicher Keramik zu beschäftigen hat, stellt der hervorragende Abbildungsteil dar, der sowohl durch Fotos als auch durch Zeichnungen eine Übersicht über den Formenreichtum und in vielen Detailzeichnungen über die Variationsbreite vermittelt. Gerade hier findet nicht nur der Wissenschaftler, sondern auch der interessierte Laie, der heute zum unentbehrlichen Mitarbeiter der archäologischen Forschung geworden ist, die notwendigen Vergleichsmöglichkeiten. Dem Verfasser, der mit dieser vorzüglichen Arbeit die Bedeutung der frühmittelalterlichen Keramikfunde für die Gesamtforschung erneut bewiesen hat, ist besonders zu danken. Dieses Werk sollte in keiner Stadtbücherei fehlen und einem weiten Kreis zugänglich gemacht werden. Dr.P.

Paschke Hans, **Die Altenburg ob Bamberg und ihr Verein.** Dem Altenburgverein e. V. zu Bamberg zu 150jähriger Wirksamkeit. Studien zur Bamberger Geschichte und Topographie - Heft 35. Bamberg: 1968. 68 SS, brosch.

Der bekannte Verfasser legt hier eine wohlgedachte Studie vor, wobei auf früherer Literatur sinnvoll aufgebaut und eine Zusammenschau versucht wird, die man als gelungen betrachten muß. Paschke setzt sich kritisch mit dem Stoff auseinander und gestaltet ihn zu einer zusammenhängenden Darstellung der Geschichte der Altenburg von der Vorzeit bis zur Gegenwart. Einige Abbildungen